

Skript zur Powerpoint-Präsentation

Bachelor und Master - Die neuen Studiengänge in Deutschland

Foliennummer 3

Deutschland hat sich **gemeinsam mit 45 anderen europäischen Staaten** verpflichtet, bis 2010 die Ziele der Bologna-Erklärung von 1999 umzusetzen und sich an dem Aufbau eines Europäischen Hochschulraums zu beteiligen. Im europäischen Vergleich zeigt sich, dass die Großzahl der Unterzeichnerstaaten der Bologna-Erklärung eine grundlegende **Umstrukturierung ihres Studiensystems** beschlossen und mit der Implementierung begonnen hat.

Mit dem „**Bologna-Prozess**“ wird ein gemeinsamer Europäischer Hochschulraum geschaffen. Die HRK hat kontinuierlich durch eine Reihe von Empfehlungen für den Prozess geworben, diesen mitgestaltet und sich als Motor der Reform verstanden.

Der Bologna-Prozess **modernisiert die Hochschulen** auf ihrem Weg zu einem gemeinsamen Europäischen Hochschulraum (EHR).

Die Reform **verändert die Strukturen und Inhalte der Studiengänge**. Sie wirkt sich positiv auf die Lehre und die Entscheidungen der Studierenden aus und beeinflusst die Organisationsabläufe in den Hochschulen.

Die **Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen** schafft vergleichbare Hochschulabschlüsse in Europa und bringt auch eine Vielzahl von Neuerungen mit sich: ECTS, Modularisierung, Kompetenzentwicklung, Qualifikationsrahmen, Diploma Supplement, Beschäftigungsfähigkeit und Akkreditierung.

Zudem **erleichtern sie Auslandsaufenthalte** während des Studiums und verbessern die **internationalen Arbeitsmöglichkeiten** nach dem Studium.

Zur Überprüfung, ob die vereinbarten Ziele in den verschiedenen Teilnehmerstaaten auch erreicht werden, wurde vereinbart, alle zwei Jahre die erzielten Fortschritte auf Konferenzen zu bilanzieren. Die **nächste Ministerkonferenz** wird am 28./29. April 2009 in Löwen stattfinden. Gastgeber sind die Benelux-Länder, die bis dahin auch das internationale Bologna-Sekretariat stellen.

Weiterführende Links und Informationen zum Bologna-Prozess

Bundesministerium für Bildung und Forschung

<http://www.bmbf.de/de/3336.php>

Hochschulrektorenkonferenz

<http://www.hrk-bologna.de>

Deutscher Akademischer Austauschdienst

<http://eu.daad.de/eu/bologna/06970.html>

Foliennummer 4

Der Bachelor ist der **erste Hochschulabschluss** (Uni oder FH), den Studentinnen und Studenten nach drei bis vier Jahren Regelstudienzeit erwerben können.

Ziel der Bachelorstudiengänge ist es, den Absolventinnen und Absolventen eine **Berufsbefähigung** und Arbeitsmarktfähigkeit für viele verschiedene Tätigkeiten und Berufsfelder zu vermitteln.

Die Bachelorabsolventinnen und -absolventen können entweder **direkt in den Beruf** einsteigen **oder ein Masterstudium im In- oder Ausland** anschließen.

Ein Master kann auch nach einer Zeit der Berufstätigkeit, zur **Weiterentwicklung** studiert werden. Für das Studium eines **Weiterbildenden Masters** ist eine Berufstätigkeit von in der Regel mindestens einem Jahr sogar vorausgesetzt.

[In vielen Berufsfeldern und Unternehmen, in einer Informations- und Wissensgesellschaft wächst der Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer gehobenen, akademischen Ausbildung. Die meisten Studierenden streben aber nicht unbedingt eine Tätigkeit im wissenschaftlichen Bereich an, so dass eine „arbeitsweltnahe“ Ausbildung im Bachelorstudium sinnvoll ist. Tätigkeiten in diesen Bereichen erfordern vor allem fachliches Grundwissen, gute Methodenkenntnisse, Kreativität und Anpassungsfähigkeit und soziale Kompetenzen. Die konkreten Kenntnisse und Fähigkeiten, die in einem Arbeitsfeld benötigt werden, erwerben die Berufsanfängerinnen und -anfänger in der Regel direkt an Ihrem Arbeitsplatz. Unsere sich schnell wandelnde Arbeits- und Beschäftigungswelt setzt die Bereitschaft und Fähigkeit zu einem **lebenslangen Lernen („lifelong learning“)**, die Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.]

Foliennummer 5

Ein Masterstudium kann **nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium** aufgenommen werden.

Mit dem ein- bis zweijährigen Master an einer Fachhochschule oder Universität **spezialisieren und vertiefen** die Studentinnen und Studenten ihre Kenntnisse im bisherigen oder einem anderen Studienfach und erweitern damit ihre Qualifikationen. Der Master kann **direkt anschließend an den Bachelor oder später berufsbegleitend** studiert werden, um sich weiter zu entwickeln.

Das Master-Studium bereitet zum einen auf eine **wissenschaftliche Tätigkeit an Hochschulen und Forschungseinrichtungen** vor (mit Möglichkeit der Promotion), aber auch auf eine Reihe von **Berufsfeldern, die eine vertiefte wissenschaftliche Ausbildung** erfordern. Aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz kommen für Master-Absolventinnen und -absolventen auch Positionen mit **Führungs- und Leitungsaufgaben** infrage.

Masterabsolventinnen und -absolventen können auch promovieren.

[Bei den Master-Studiengängen wird unterschieden zwischen sogenannten Konsekutiven Masterstudiengängen, die auf einen Bachelorstudiengang inhaltlich aufbauen, in dem sie ihn fachlich fortführen, ihn vertiefen oder ihn fächerübergreifend erweitern. Zwischen dem Bachelor- und den Masterstudiengängen können Phasen der Berufstätigkeit liegen. Nicht-konsekutiver Masterstudiengängen, die nicht auf einem vorhergehenden Bachelorstudiengang inhaltlich aufbauen Weiterbildenden Masterstudiengängen, die neben einem ersten Hochschulabschluss, üblicherweise dem Bachelor, noch eine berufspraktische Erfahrung von „in der Regel nicht unter einem Jahr“ voraussetzen. (Nicht BAFÖG-fähig!)]

Foliennummer 6

Diese Grafik zeigt die vielfältigen Bildungs- und Berufswege, die sich durch das gestufte Studiensystem bieten.

Foliennummer 7

Zur Studienwahl gibt es verschiedene **Informationsquellen**:

Der **Hochschulkompass der HRK** www.hochschulkompass.de listet alle deutschen Hochschulen und Studiengänge auf.

Die **Internetseiten der Hochschulen** halten ausführliche Informationen bereit und individuelle Fragen zur Studienwahl beantworten die zentralen **Studienberatungen** und Fachstudienberatungen der Hochschulen.

Außerdem bieten Hochschulen **spezielle Veranstaltungen** an, wie zum Beispiel Schülertage oder Schnupperkurse.

Kostenfreie **Online-Self-Assessment-Center** helfen, eigene Studienerwartungen und Fähigkeiten einzuschätzen. Zudem veranstalten kommerzielle Anbieter und Verlage Studienmessen und geben Studienführer in gedruckter Form heraus.

Weiterführende Links und Informationen zur Studienentscheidung

www.wege-ins-studium.de

www.uni-assist.de

www.zvs.de

www.arbeitsagentur.de

www.arbeiterkind.de

www.uni-essen.de/isa/index.html

www.studienwahl.de

www.abi.de

Foliennummer 8

Schülerinnen und Schüler, die ein **bundesweit zulassungsbeschränktes Fach** studieren (z. B. Biologie, Medizin, Pharmazie, Psychologie, Tier- und Zahnmedizin) möchten, müssen sich bei der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) bewerben.

Für **andere Studiengänge** wendet man sich direkt an die Hochschulen. Ist das Fach dort zulassungsbeschränkt, gibt es ein örtliches Auswahlverfahren (nach Noten, Wartezeit, Zugangsprüfung etc.).

Ist das Fach zulassungsfrei, bewerben sich die Interessentinnen und Interessenten termingerecht an der Hochschule.

[Studienvoraussetzungen und Eignungsnachweise

Bei vielen Studienfächern genügt allein die Hochschulzugangsberechtigung, um einen Studienplatz erhalten (sog. zulassungsfreie Studiengänge). Bei anderen werden weitere Bewerbungsunterlagen oder Eignungsnachweise verlangt. Im Ergebnis können damit auch die **Bewerbungen sehr unterschiedlich aufwändig** sein. Teilweise erschöpfen sich auch die aufwändigen Bewerbungen darin, dass man die nötigen Unterlagen zusammenstellt und vielleicht seine Motivation für den Studiengang schriftlich darlegt oder einen ausführlichen Lebenslauf schreibt. Wird darüber hinaus die Eignung im Sinne von Begabung, Kenntnissen und Fertigkeiten abgefragt, kann das Bewerbungsverfahren bereits die Form einer Prüfung haben, welche es mit entsprechender Vorbereitung zu bestehen gilt.

Aufnahmeprüfung

Wollt Ihr ein **künstlerisches Fach** (z. B. Bildhauerei, Schauspiel, Gesang), Sport oder Architektur studieren, müsst Ihr nicht nur die Hochschulreife besitzen, um einen Studienplatz erhalten zu können, sondern außerdem noch eine Aufnahmeprüfung bestehen. Der Termin für die Prüfung liegt meist viele Monate vor dem eigentlichen Studienbeginn. Umso wichtiger ist es, sich rechtzeitig nach Terminen und Anforderungen an die Aufnahmeprüfung/Mappe zu erkundigen, zumal die Vorbereitung derselben natürlich auch einige Zeit in Anspruch nimmt.

Fremdsprachenkenntnisse

In vielen Fällen reicht es, wenn Ihr eine bestimmte Anzahl von Schuljahren die Fremdsprache gehabt und eine bestimmte Mindestnote im Abitur erreicht habt. Teilweise wird eine Mindestpunktzahl in einschlägigen Tests (z. B. TOEFL) gefordert. Bei Fächern wie Geschichte oder Archäologie sind zuweilen noch Lateinkenntnisse nachzuweisen.

Praktika vor Studienbeginn

Auch absolvierte Praktika sind manchmal Voraussetzung, um ein Fach studieren zu können. Dabei werden keine besonderen Leistungen in dem Praktikum erwartet, sondern es geht lediglich darum, dass man bereits einen Blick in Praxis geworfen hat, bevor man das Studium aufnimmt.]

Foliennummer 9

Diese Grafik zeigt die Zulassungssituation für Bachelorstudiengänge in Deutschland im Wintersemester 2008/2009.

Für 55 % aller Bachelorstudiengänge wählen bundesweit die Hochschulen die Studierenden selbst aus.

Besonders hoch ist der Anteil zulassungsbeschränkter Bachelorstudiengänge in Berlin (82 %) sowie in Baden-Württemberg (72 %), Bremen (68 %) und Niedersachsen (68 %).

Die Möglichkeit **lokaler Zulassungsbeschränkungen** nutzen die Hochschulen gerade bei den Bachelorstudiengängen, um in **kleineren Lerngruppen** neue Lehrkonzepte umzusetzen.